

Psychische Gesundheit der Erwachsenen in Deutschland: Ergebnisse des Berichts „Erkennen-Bewerten-Handeln“

Dr. Ulfert Hapke, Dr. Caroline Cohrdes, Julia Nübel, Dr. Julia Thom



Erkennen – Bewerten – Handeln

- Schwerpunktbericht zur psychischen Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland
- Teil 1 – Erwachsenenalter
Fokus: Depression und kognitive Leistungsfähigkeit
- RKI (2021, vorraussichtlich 2. Quartal)



Schutz- und Risikofaktoren psychischer Gesundheit

Determinanten	Risiko- und Schutzfaktoren
Individuelle Eigenschaften und Verhalten	Alter und Geschlecht Sport, Ernährung Körperliche Gesundheit Chronischer Stress
Sozio-ökonomische Bedingungen	Familienstand, Partnerschaft Bildung, Einkommen, Beruf (SES) Erwerbsstatus Soziale Unterstützung
Gesellschaftlich-ökologische Faktoren	Region, Lebensraum Arbeitswelt



Häufige psychische Störungen

DSM-IV / ICD-10 (12-Monatsdiagnosen)	
Angststörungen	15,4 %
Affektive Störungen	9,8 %
Substanzabhängigkeit oder -missbrauch	5,7 %
Zwangsstörung	3,6 %
Somatoforme Störungen	3,5 %
Mögliche psychotische Störung	2,6 %
Posttraumatische Belastungsstörung	2,3 %
Essstörungen	0,9 %



Häufigkeiten von Depression in der Bevölkerung je nach Indikator

Indikator	Gesamt	Frauen	Männer
Ärztlich diagnostizierte Depression	8,1 %	9,7 %	6,3 %
Depressive Symptomatik	10,1 %	11,6 %	8,6 %
CIDI-Depressionsdiagnose	7,1 %	9,9 %	4,2 %



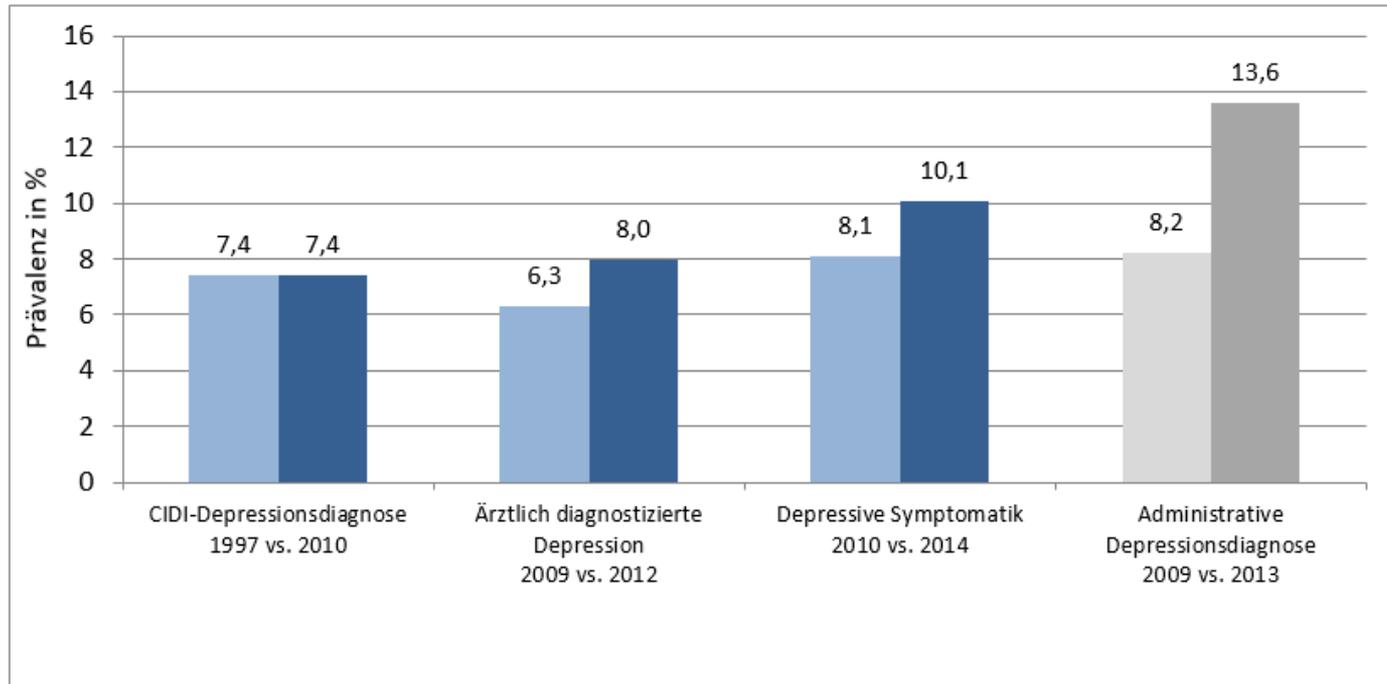
Verlaufsformen bei Personen mit einer Depression

Verlaufsformen bei Personen mit einer Depression

Episodische Verläufe		
	Remittierte Einzelepisode	35,5 %
	Akute Einzelepisode	5,0 %
	Rezidivierende Depression	28,0 %
Chronische Verläufe		
	Einzelepisode mit chronischem Verlauf	10,4 %
	Längerer depressiver Verlauf	6,8 %
	Chronisch unterschwellige Depression mit depressiven Episoden	11,6 %

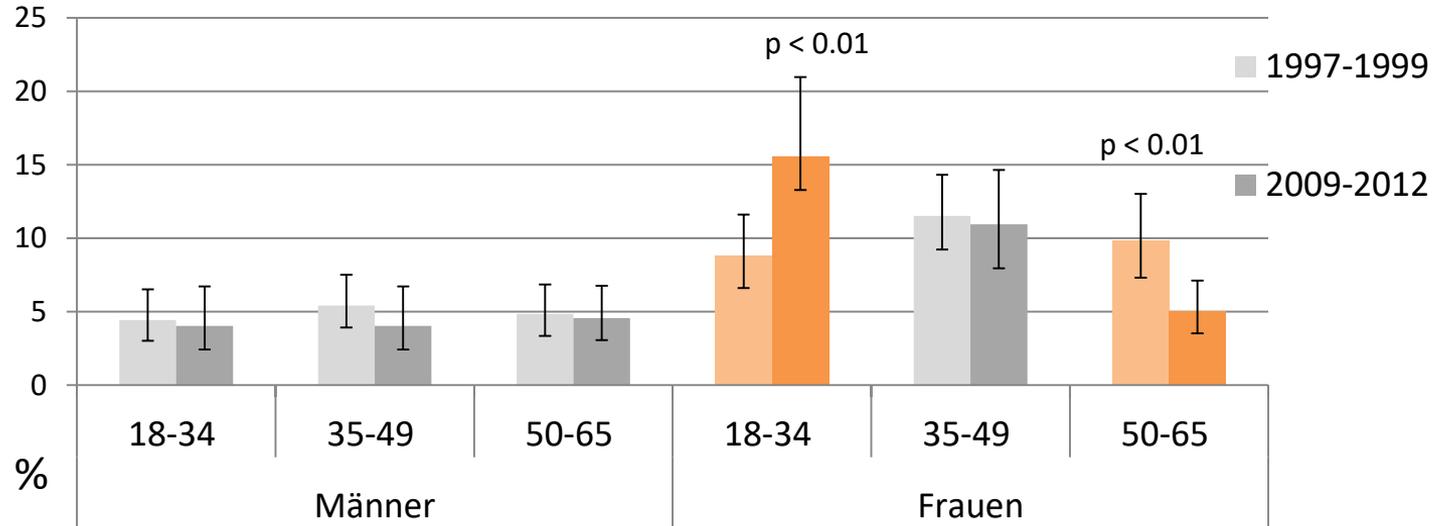


Zeitliche Entwicklung der Depressionsprävalenz in Studien des RKI und GKV-Daten (Prävalenz in %)





Trendanalysen zur Major Depression nach Altersgruppen bei Frauen und Männern



Anmerkungen: 1) Querschnittsgewichtung, 2) Altersbereich 18-65 Jahre, 3) Adjusted Wald-test 4) Rao-Scott Chi-Square Test

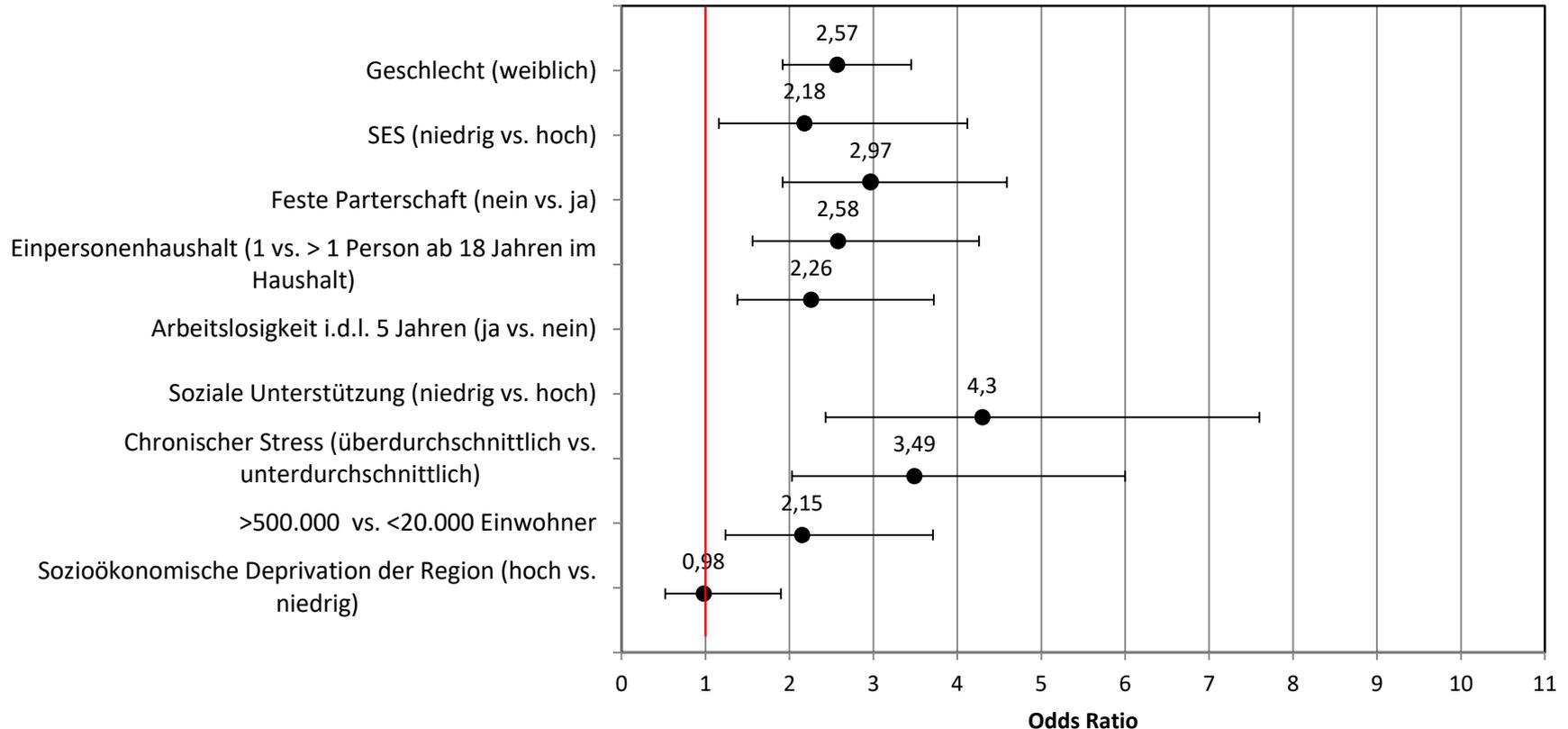
Bei 18-35-jährigen Frauen hat sich die Prävalenz fast verdoppelt

Bei 50-65-jährigen Frauen halbiert

Bei Männern zeigen sich keine statistisch bedeutsamen Trendveränderungen

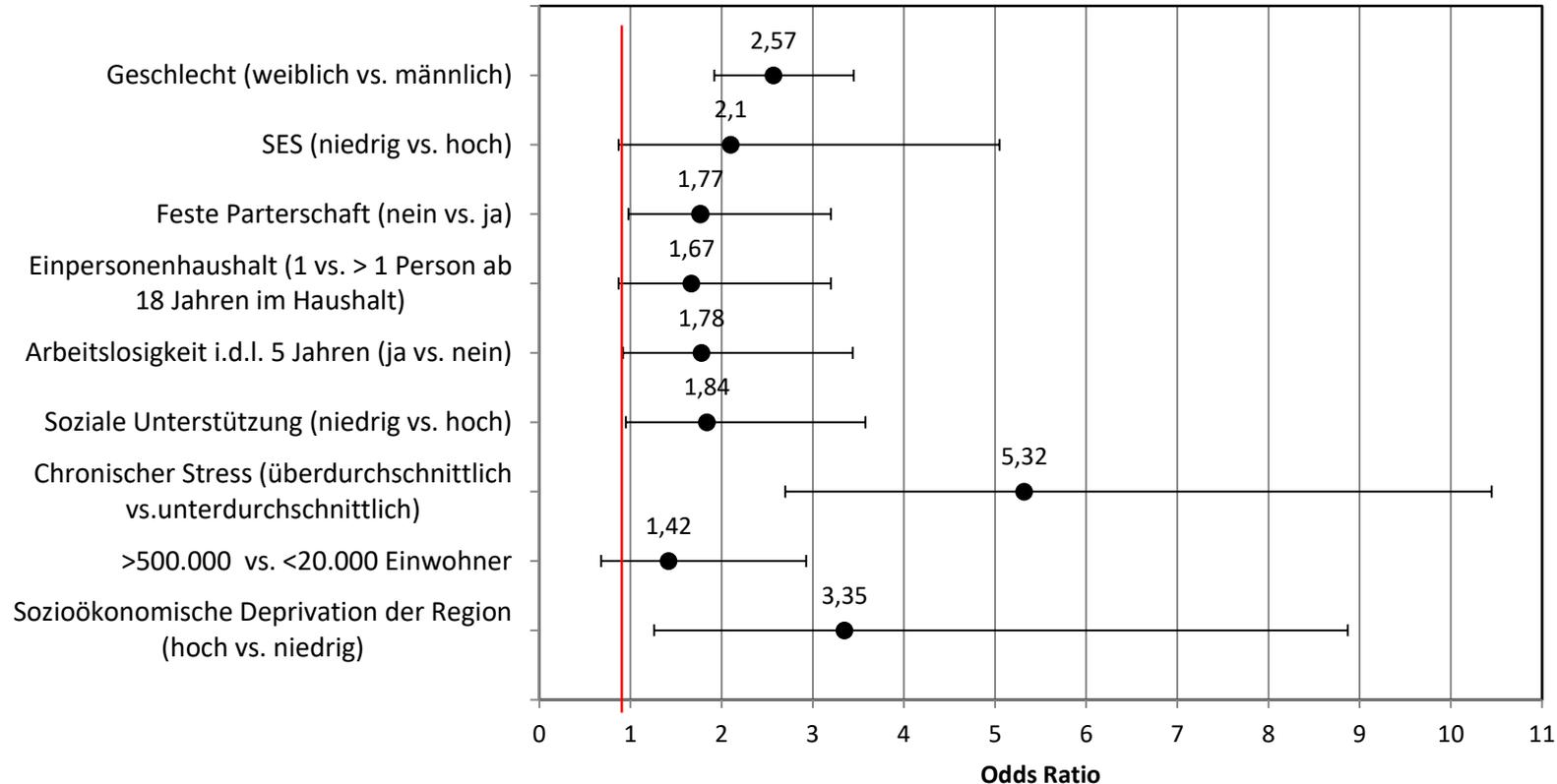


Risiko- und Schutzfaktoren von Depression bei Frauen





Risiko- und Schutzfaktoren von Depression bei Männern





Zusammenfassung zur Depression

- Der Begriff „Depression“ umfasst ein heterogenes Spektrum depressiver Symptome und Störungen, welche sich in ihrem Schweregrad und Verlauf unterscheiden.
- Depressionen sind in der Bevölkerung ungleich verteilt. Alter, Geschlecht, SES und die Lebenswelt tragen dazu bei.
- Zeitliche Trends zeigen sowohl Stabilität als auch Zunahme oder Abnahme der Häufigkeit von Depression in den letzten 20 Jahren.
- Die Analyse von Risiko- und Schutzfaktoren und Trendanalysen geben Hinweise für die Ausrichtung von Prävention und Versorgung.



Kognitive Leistungsfähigkeit



Neuropsychologische Testbatterie aus DEGS1-MH

Kognitive Mechanik

Exekutive Funktionen: Präzision und Geschwindigkeit kognitiver und psychomotorischer Leistung

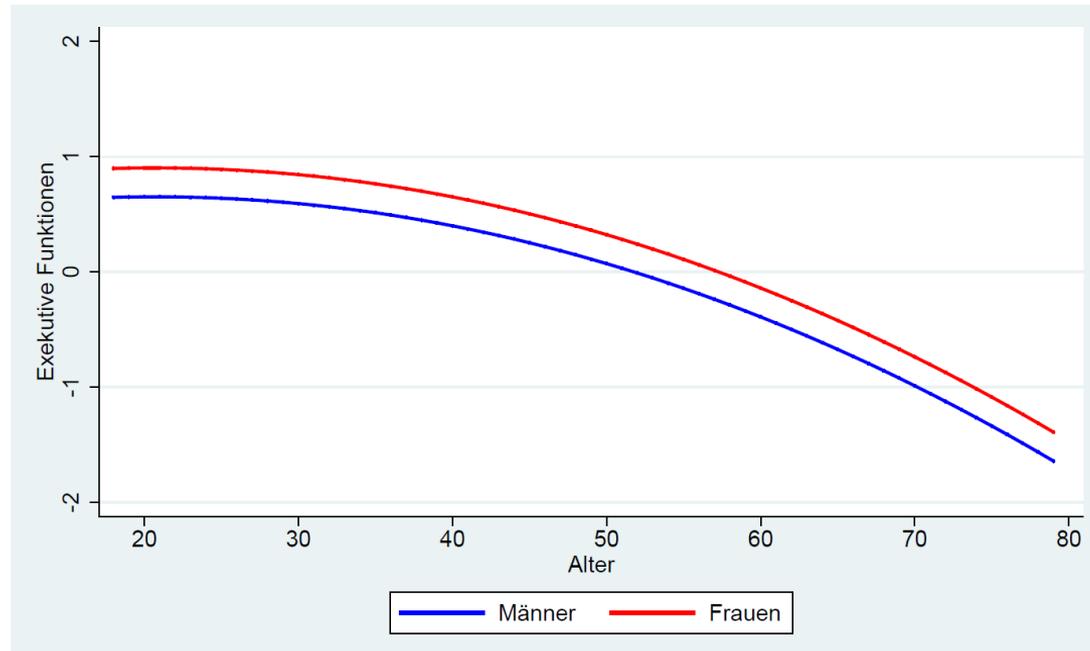
Episodisches Gedächtnis: Enkodieren, Speichern und Abrufen von spezifischen „Episoden“ mit Ketten von Ereignissen, ...

Kognitive Pragmatik

Wortschatz, Logisches und strategisches Denken, Verständnis für Analogien, ...

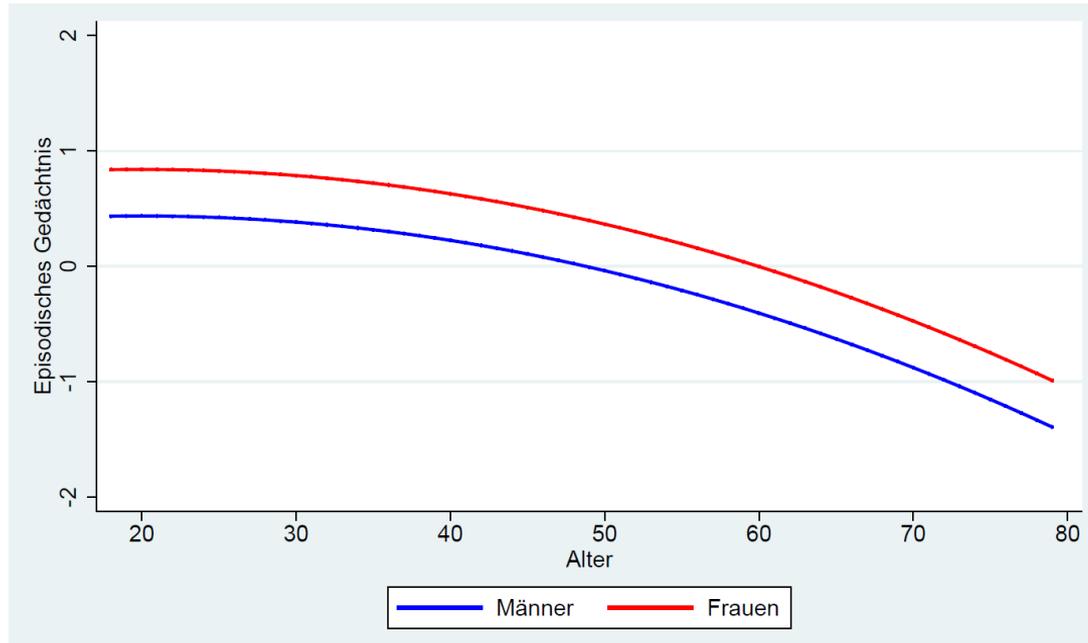


Leistungen in den exekutiven Funktionen im Altersverlauf (z-standardisierte Werte), getrennt für Frauen und Männer



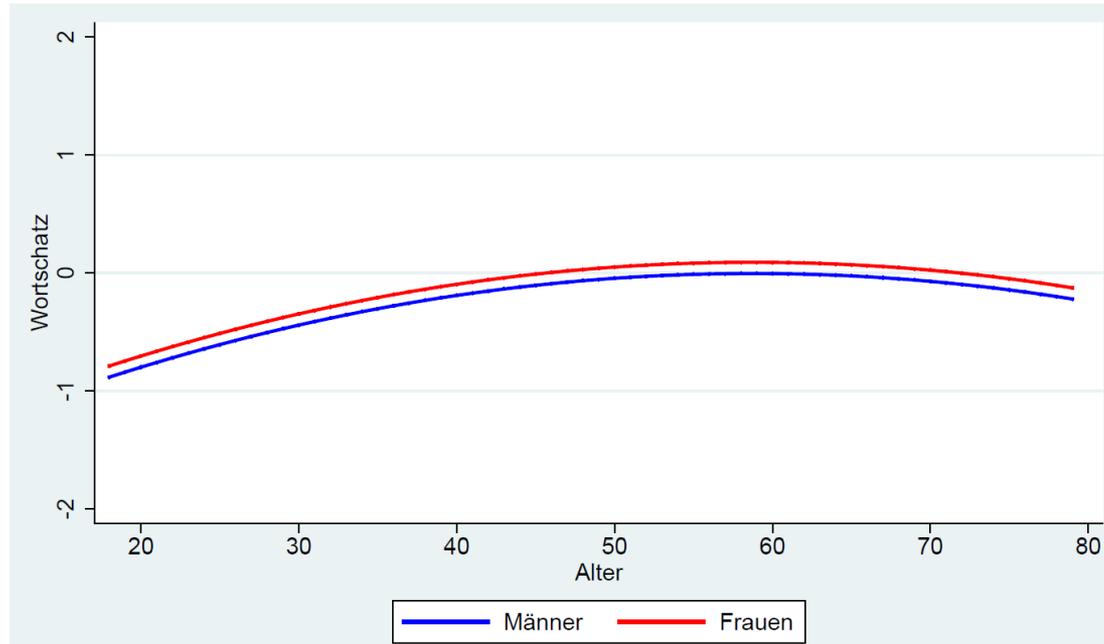


Leistungen in dem episodischen Gedächtnis im Altersverlauf (z-standardisierte Werte), getrennt für Frauen und Männer



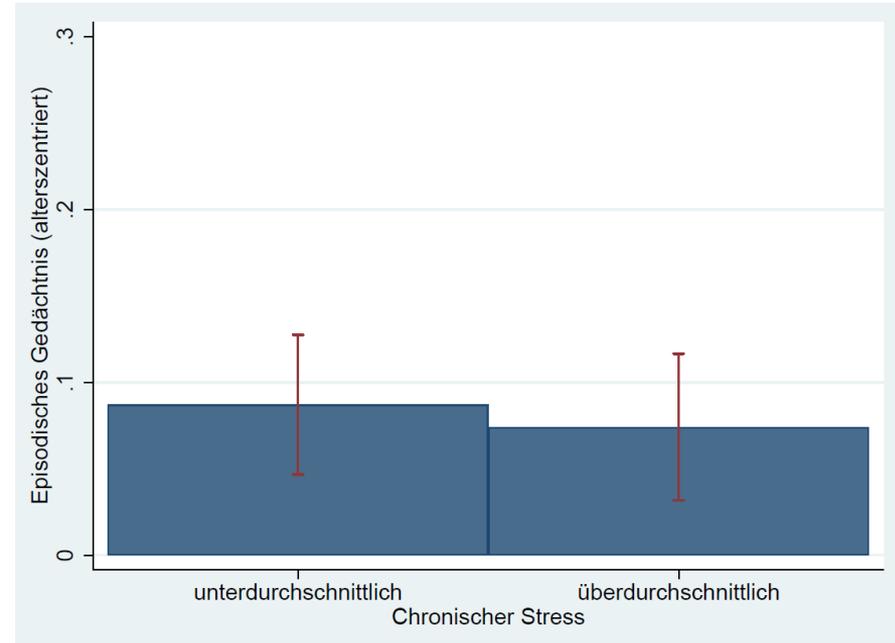
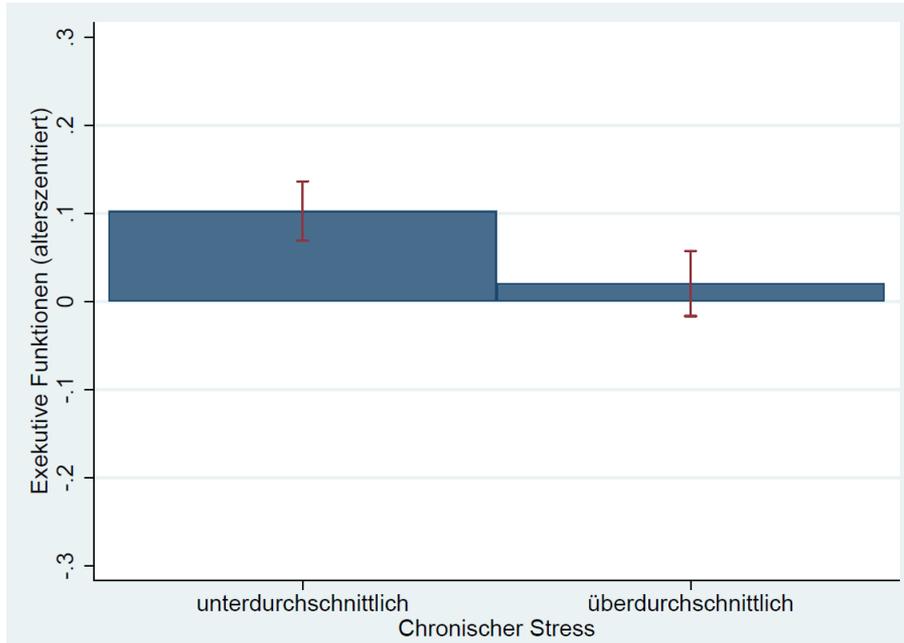


Leistungen in dem Wortschatztest im Altersverlauf (z-standardisierte Werte), getrennt für Frauen und Männer



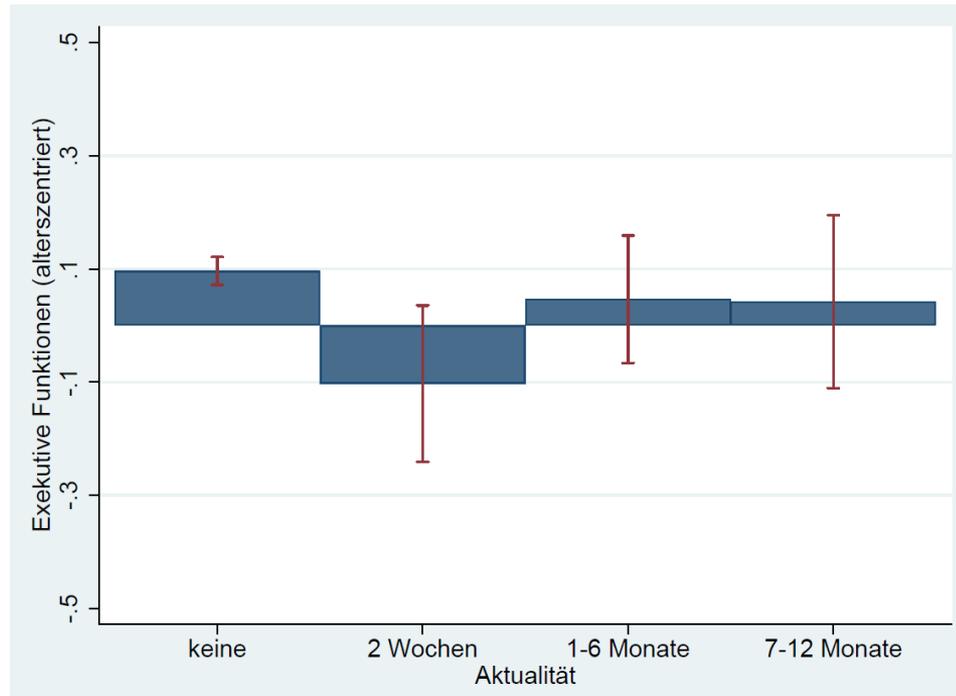


Leistungen in den exekutiven Funktionen und dem episodischen Gedächtnis getrennt für Personen mit unter- und überdurchschnittlichem chronischen Stress (z-standardisierte altersadjustierte Mittelwerte, 95 %-KI)



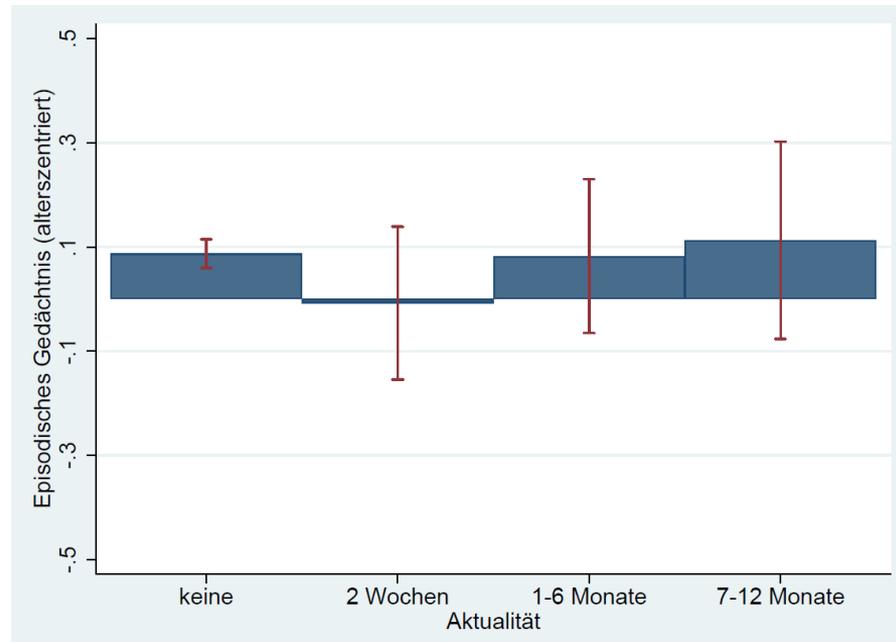


Leistungen in den exekutiven Funktionen für Personen ohne und mit Depression, unterteilt nach Aktualität der letzten depressiven Episode (z-standardisierte altersadjustierte Mittelwerte, 95 %-KI)



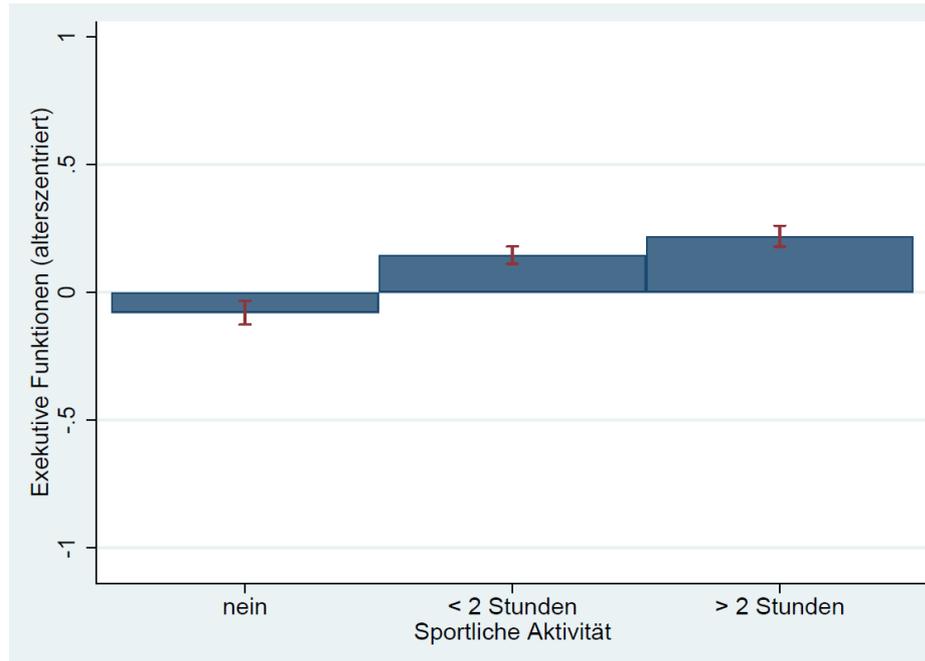


Leistungen in dem episodischen Gedächtnis für Personen ohne und mit Depression, unterteilt nach Aktualität der letzten depressiven Episode (z-standardisierte altersadjustierte Mittelwerte, 95 %-KI)



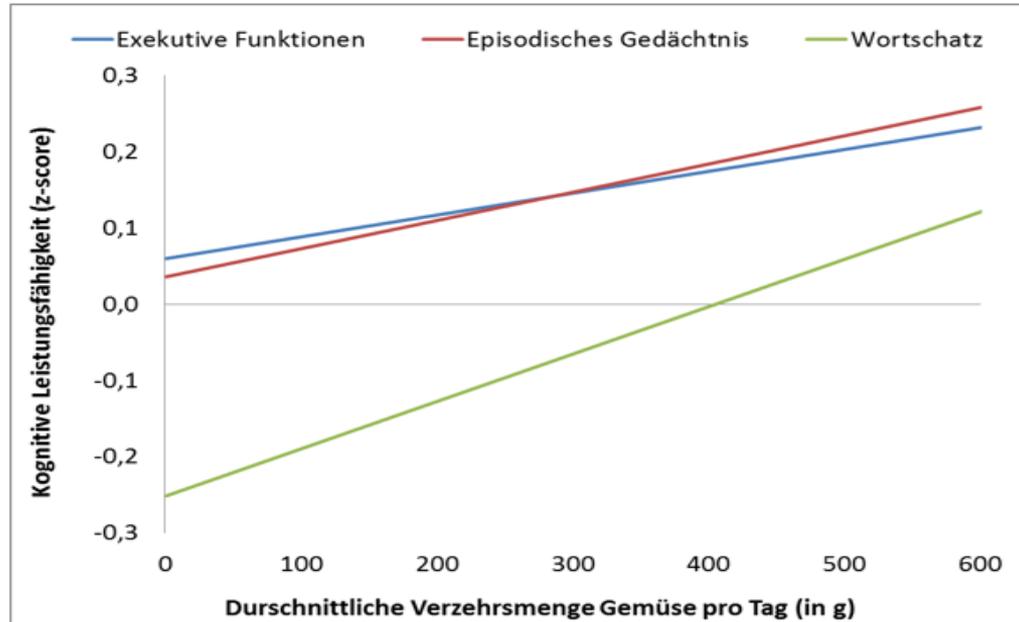


Leistungen in der kognitiven Mechanik und sportlichen Aktivität pro Woche (z-standardisierte altersadjustierte Mittelwerte, 95 %-KI)



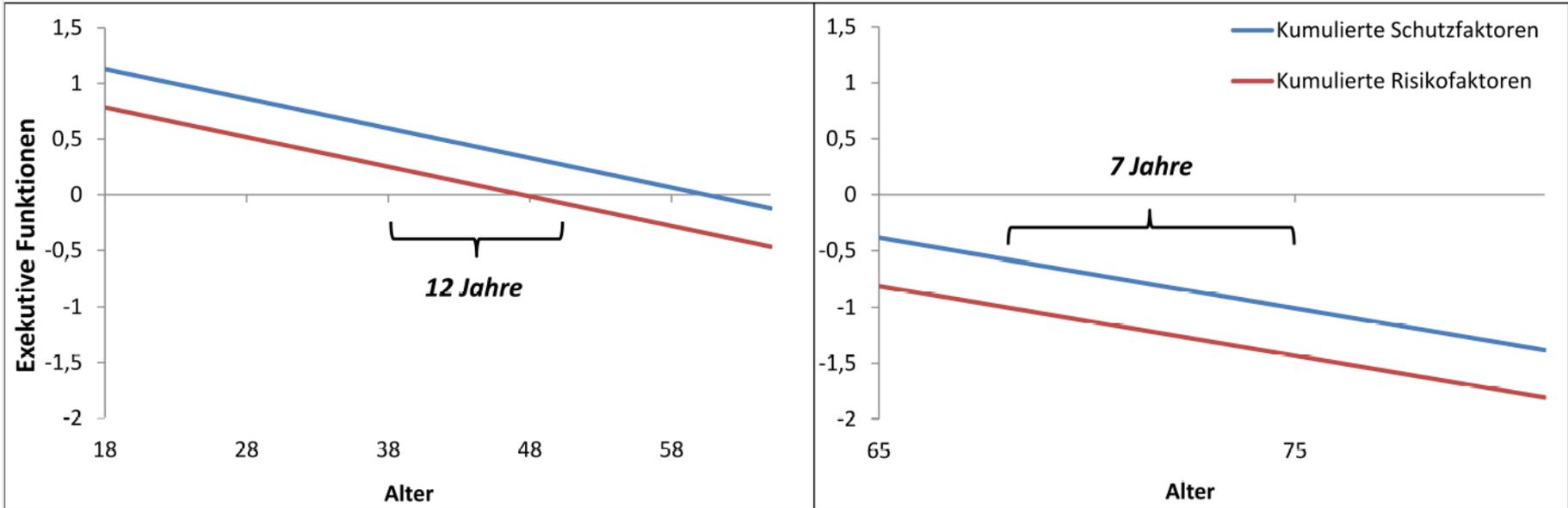


Kognitive Leistungsfähigkeit in Abhängigkeit Verzehrmenge an Gemüse (in g pro Tag), Adjustiert für Alter, SES und Geschlecht





Exekutive Funktionen unterteilt nach kumulierten Risiko- und Schutzfaktoren: chronischer Stress, sportliche Aktivität, Ernährung und soziale Unterstützung für unter 65-jährige und über 64-jährige Personen





Zusammenfassung zur Kognitive Leistungsfähigkeit

- Fähigkeiten der kognitiven Mechanik fallen mit höherem Alter im Durchschnitt geringer aus, Fähigkeiten der kognitiven Pragmatik können geringer oder höher ausfallen.
- Kognitive Fähigkeiten sind bei Personen mit Depression nur für kurze Zeit, in der akuten Phase beeinträchtigt. Allerdings bleiben ein erhöhtes Maß an subjektiven Gedächtnisverschlechterungen und damit verbundenen Sorgen über längere Zeit bestehen.
- Sportliche Aktivität, gesunde Ernährung, soziale Unterstützung und wenig chronischer Stress erhöhen und erhalten die kognitive Leistungsfähigkeit.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Die Ergebnisse erscheinen in dem Bericht
Psychische Gesundheit der Erwachsenen in
Deutschland (RKI, 2021)**

Kontakt: HapkeU@RKI.de